

Lieber Freund!

Leider konnte ich Ihre Schrift nur oberflächlich durchlesen, gewinnt aber dennoch von ihrer Arbeit eine sehr gute Eindruck. So schwer dieser Stoff ist, gerade er tut heute den vorgeschrittensten Elementen besonders gut. Daraus würde ich es für gut halten, dass Ihre Arbeit als Broschüre von uns herausgegeben würde. Doch ist eine gewisse Umarbeitung notwendig in folgenden Punkten:

Erster Teil.

Zu I/1: Der Satz: "Das Sein existiert nur als materielle Wirklichkeit" ist nicht klar genug. Der Begriff "materiell" hat nämlich einen Doppelsinn. In der gewöhnlichen Sprache versteht man darunter das Festbare, das Wägbare, Handgreifliche, das Sichtbare, Hörbare, Fühlbare, Schmeckbare, Riechbare, kurz das mit den Sinnen fassbare. Dagegen in der Sprache d. r. Dialektik versteht man darunter ein viel größeres Begriff des Wirklichen, wozu auch die Spiegelbilder gehören, die unser Hirn von den Dingen spiegelt, d.h. die Begriffe, die Gedanken, mögen sie selbst Phantasien eines Irren sein.

Der dialektische Materialismus stimmt mit dem mechanischen Materialismus darin überein, dass die Materie das Ursprüngliche ist. Erst auf einer gewissen Stufe der Entwicklung erarbeiteten, erkämpften sich gewisse Teile der Materie die Fähigkeit, Bilder der Dinge zu spiegeln: Begriffe, Gedanken.

Aber die Begriffe, diese Spiegelbilder der Dinge im menschlichen Hirn, sind nicht vollkommen identisch mit den Dingen, mit der Materie, die Spiegelbilder des Materiellen (die Begriffe, die Gedanken) sind nicht materiell, sondern sind ideell, geistig.

Der Idealismus stellt das Ideale (inden er das Ursprüngliche sieht) absolut dem Materiellen gegenüber.

Der dialektische Materialismus leugnet (zum Unterschied vom vulgären Materialismus) nicht den Unterschied des Geistigen vom Materiellen, aber er sieht da nur einen relativen Unterschied; So sehr sich Stoff und Geist unterscheiden, so sind sie nicht gänzlich unterschieden, dass sie sondern sind daraus eins, dass sie beide Teile sind einer höheren Einheit, der höchsten Einheit: des Weltall, der Wirklichkeit.

XXXXXX

Zu I/5: Unter den verkappten Idealismen wäre der Agnostizismus mit zubehandeln. XXXXX

Zu II: Bei der Negation der Negation muss unbedingt hervorgehoben werden, dass das Alte nicht gänzlich durch die Negation der Negation vernichtet wird, sondern dass die fortschrittlichen Seiten des Alten in der Synthese in neuartiger höherer Form wiedererscheint.

Zu III: Wir können uns der Erkenntnis der Welt immer mehr nähern, ohne diese jedoch jemals ausschöpfen zu können. Das ist kein Mangel unseres Verstandes, dessen Fassungsgröße vielmehr keine Grenzen hat. Aber das Denkvermögen ist nur ein Teil des Alls und ein Teil kann das Ganze niemals erschöpfen. Dagegen die volle (100%) Erkenntnis einzelner Teile des Weltganzen ist unserem Denken möglich. Dieser letzte Gedanke gewinnt erst im Zusammenhang mit den vorherigen Gedanken Klarheit. - Das besagt übrigens nicht, dass unser Verstand alles könnte. So wenig kann man mit dem Ohr schmecken, mit der Nase ~~schmecken~~, so wenig kann man mit dem Geist riechen, tasten, gehörn, tanzen, reiten usw. Mit dem Verstand können wir nur denken, d.h. begreifen und als Vermögen, das Begreifbare an den Dingen bis ins Unendliche begrifflich zu erfassen, hat das Erkenntnisvermögen keine Grenzen.

Zu V: Lass der historische Materialismus (die Lehre von der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft) den dialektischen Materialismus in sich schliesse, ist eine irrite Auffassung. Der dialektische

Materialismus ~~ist~~ ist die Lehre von der Bewegung der Allnatur, worunter die menschliche Gesellschaft nur ein Teil. Gerade im Gegenteil: der historische Materialismus ist die Anwendung des dialektischen Materialismus, der ursprünglich für die Natur im engeren Sinn angewendet wurde, auf die Geschichte der Menschheit, auf die Bewegung der menschlichen Gesellschaft. Der historische Materialismus ist abgeleitet aus dem dialektischen Materialismus, nicht umgekehrt.

Etwas ganz anderes ist dies, dass nur der historische Materialismus erklären kann, wiso erst auf einer gewissen Stufe der Entwicklung der Menschheit der dialektische Materialismus als Doktrin geistig herausgearbeitet werden konnte. Dies letztes ist offenbar in ihrer Arbeit gemeint, aber dieser richtige Gedanke ist darin nicht richtig ausgedrückt.

2. Teil.

Zu III/3: Sie drücken richtig aus, dass der Staat abstirbt und in die Gesellschaft zurückkehrt. Um Missverständnisse hintanzuhalten, ist es zweckmäßig zu sagen, dass die Menschheit nach dem Absterben des Staates selbstverständlich eine Verwaltungsorganisation haben wird, haben muss, (...) aber kein Staat, keine Herrschafts-, keine Machtkonstruktion sein wird.

Verschiedene Ergänzungen.

Folgende Fragen sollten an jener Stelle mit hingearbeitet werden:

1. Alles fliesst (vielleicht ist diese Frage darin schon genügend behandelt, ich kann mich nur nicht mehr erinnern).

2. Die Einzigartigkeit jeder Erscheinung, daraus ergibt sich die Notwendigkeit des konkreten Denkens, des revolutionären Realismus.

Damit wäre im Zusammenhang zu behandeln: Was ist Wahrheit, was ist Irrtum.

3. Was heißt Denken?. Worin besteht das Denken, Begreifen, Verstehen?

Schluss.

Nach Umarbeitung möchte ich die Schrift nochmals lesen, bevor sie ausgegeben. Jedenfalls werde ich ja noch Gelegenheit haben, mit Ihnen über die Fragen mündlich zu sprechen.

Hinsichtlich der Zitate müsste wäre es gut, wenn man sie als solche in der Broschüre anführen könnte. Ist Ihnen das nicht möglich, so müsste man hinsichtlich der Zitate ihre Vorbemerkung ins Vorwort übernehmen.

WIR WÜNSCHEN, DASS SIE VOLLKOMMEN GESENDEN MÖGEN
MIT HERZLICHEN GRUSS

)XXXXXXXXXX(

3. I 1938